

17. April 2007
Der Standard

Schöne Worte, wenige Taten

Die Klimastrategie soll aber jährlich überarbeitet werden und bei einem neuerlichen Gipfel diskutiert werden

Die Minister, die in Wien wohnen und arbeiten, dürften mehrheitlich doch zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln in die Hofburg gelangt sein. Oder sie haben ihre Chauffeure angehalten, die Dienst-Audis, -BMW's und -Mercedes besser vor den Augen der Besucher zu verstecken als jene Fahrzeughalter aus diversen Bundesländern, die auf dem Josefsplatz die breiten Limousinen (und sogar einen Geländewagen Porsche Cayenne S, 329 Gramm CO₂ pro Kilometer) malerisch direkt vor dem Aufgang zum "Klimaschutzgipfel 2007" geparkt hatten.

Heiliger Florian

Im Dachfoyer der Redoutensäle der Hofburg wäre es am Montag schlicht unmöglich auszumachen gewesen, wem unter den 100 Teilnehmern die CO₂-Schleudern auf dem Vorplatz gehörten. Denn so gut wie alle gaben sich als Klimaschützer, wiesen das "Florianiprinzip" ("Heiliger Sankt Florian, verschon mein Haus, zünd andre an!") von sich und gelobten, am gemeinsamen Ziel der Reduktion von Treibhausgasen mit aller Kraft mitzuarbeiten.

Dass Österreich die selbst gesteckten (Kioto)-Ziele verfehlt hat, bestreitet mittlerweile niemand mehr. Die Bundesregierung hat am 21. März 2007 ein "Klimaschutzpaket" verabschiedet. Die mehr als hundert Maßnahmen, die darin vorgesehen sind, sind teilweise konkret - wie die Erhöhung der Mineralölsteuer sowie die geplante (in Brüssel noch durchzusetzende) Anhebung des Lkw-Maut-Tarifs. Vieles jedoch, so kritisieren diverse Experten auch beim Klimagipfel wieder, sei zu vage formuliert, zu ungenau, was das Datum der Umsetzung betrifft oder das Ausmaß der Maßnahme.

Zumindest "Diskussionsbereitschaft" signalisierte die Bundesregierung beim erst im Oktober 2006 (auf Druck der Wirtschaft) novellierten Ökostromgesetz. Umweltminister Josef Pröll - er versuchte sich als Oberkontrolleur künftiger Maßnahmen zu positionieren, um einen vom Bundeskanzler früher angedachten "Klimaschutzbeauftragten" endgültig obsolet werden zu lassen - kündigte außerdem einen "Klima-Check" aller Gesetze und Vorhaben sowie eine Offensive bei der Wohnbauförderung an. Den Klimaschutzfonds lobten beide als "einzigartig in Europa". (Leo Szemeliker, DER STANDARD print, 17.4.2007)

Link zum Online-Artikel:

<http://derstandard.at/?url=/?id=2844962>